

Kapelle wird restauriert

Stadt und Kulturverein arbeiten Hand in Hand

Die St.-Josef-Kapelle in Münstermaifeld ist ein Kleinod, das allerdings in den vergangenen Jahren stark gelitten hat. Doch der Zustand der Kapelle soll sich nun verbessern. Das haben sich die Stadt und der Kulturverein vorgenommen.

MÜNSTERMAIFELD. Die Stadt Münstermaifeld will zusammen mit dem Kulturverein die St.-Josef-Kapelle restaurieren. Den Anstoß dazu gaben Spenden in Höhe von 2000 Euro von Vereinsmitgliedern, denen der Erhalt der neugotischen Kapelle ein Herzensanliegen ist.

Die achteckige St.-Josef-Kapelle an der Ecke Josef- und Pilliger-Tor-Straße hat durch Bäume, Anschüttungen und Witterungseinflüsse stark gelitten. Otto Wölbert und Dieter Ritzenhofen, zwei Mitglieder des Fördervereins „Stiftung Kulturbesitz Gebiet Münstermaifeld“, haben eine fachgerechte Bestandsauf-

nahme erstellt und die notwendigen Sanierungsarbeiten beschrieben. Die Dokumentation wurde in der jüngsten Ratssitzung erläutert und anlässlich eines Ortstermins Stadtbürgermeister Maximilian Mumm übergeben. Die Stadt ist Eigentümerin des Gebäudes.

Der Kulturverein will sich jetzt um die Beseitigung der Schäden kümmern. Ursprünglich hatte die Kapelle frei gestanden, und das ansteigende Gelände wurde durch eine Mauer von der Kapelle ferngehalten. Dieser Zwischenraum wurde in der Vergangenheit aufgefüllt und ist nun bewachsen. Die Feuchtigkeit des Erdreichs konnte ungehindert in die Sockelmauer der Kapelle eindringen und hat auch im Innern den gesamten Putz bis zur Höhe der Gewölbekonsolen beschädigt. Der Putz muss abgeschlagen und der Außenbereich vollständig freigelegt



Die St.-Josef-Kapelle soll saniert werden. Den Zustand des Gotteshauses nahmen (von links) Brigitte Wetzel, Vorsitzende des Kulturvereins, Restaurator Otto Wölbert, Bürgermeister Maximilian Mumm und Dieter Ritzenhofen in Augenschein. ■ Foto: Israel

und mit einer Drainage versehen werden. Durch eine aufliegende Dachrinne soll Regenwasser über ein Fallrohr abgeleitet werden. Beim Niederlegen der Bäume blieb eine Wurzel zurück, die bereits ausgeschlagen hat. Auch diese muss noch entfernt werden. Auch die noch im Originalzustand vorhandene Eingangstür weist massive Witterungsschäden auf. Ebenso sind die

Tuffsteinwände beschädigt, der Sturzstein ist gerissen.

Stadtbürgermeister Maximilian Mumm lobt das Engagement des Kulturvereins. „Ich freue mich, wenn sich hier ein Bewusstsein entwickelt, dass man sich um die Geschichte der Stadt kümmert“, sagt Mumm. Die Stadt wird die denkmalrechtliche Genehmigung für die Sanierungsarbeiten beantragen

und sich mit dem Kulturverein auch an der Finanzierung beteiligen.

Über die Ursprünge der mit sehr aufwendigen Handwerksarbeiten gestalteten neugotischen Kapelle ist wenig bekannt. „Münstermaifeld war im 19. Jahrhundert eine boomende Handwerkerstadt“, erläutert Otto Wölbert, der heute als Restaurator am Landesamt für Denkmalpfle-

ge von Baden-Württemberg in Stuttgart arbeitet. Große Handwerkernamen wie Uhrmachermeister Zilliken, Schmiedemeister Maur und die Kunstschreinerei Port weisen ihm zufolge darauf hin. „Der Namenstag des heiligen Josef, der 19. März, ist in früherer Zeit besonders für die Handwerkerschaft ein Feiertag gewesen“, sagt Dieter Ritzenhofen. **Heinz Israel**